

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
Illustrirtes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirthschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnementspreis:
Vierteljährl. 1 R. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Amts-  **Blatt**
des Königl. Amtsgerichts **und des Stadtrathes**
Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Bahr,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Dabertow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidentanz.
Rudolph Woffe und G. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Sonnabend.

Nr. 104.

29. December 1894.

Kinderfeste und Betheiligung von Schülkern an öffentlichen Festen Erwachsener betr.

Im Einverständnis mit dem Bezirksausschusse wird hiermit Folgendes bestimmt:
Zur Abhaltung von Kinderfesten an öffentlichen Orten, gleichviel von wem sie veranstaltet werden, und zur Betheiligung von Schülkern an öffentlichen Festen Erwachsener bedarf es jedesmal der Genehmigung der königlichen Bezirksschulinspektion.
Gesuche in dieser Richtung sind

mindestens 14 Tage

vor dem betreffenden Feste bei dieser Behörde einzureichen.
Dem Gesuche muß, soweit es nicht vom Schulvorstande ausgeht, ein Gutachten des Letzteren, und wenn Tanzmusiken oder öffentliche Umzüge mit dem Feste verbunden sein sollen, ein Gutachten der Ortspolizeibehörde (Bürgermeister, Gemeindevorstand, Ortsvorsteher) beigelegt sein.

In dem Gesuche ist anzugeben:

1. welche Räume für das Fest in Aussicht genommen sind,
2. von wem es geleitet und beaufsichtigt werden soll,
3. zu welcher Zeit es anfangen und endigen wird,
4. welcher Art die beabsichtigten Unterhaltungen und zu veranstaltenden Spiele sind,
5. ob etwa besondere Abzeichen von den am Feste theilnehmenden getragen werden; gegebenen Falls sind diese Abzeichen genau zu beschreiben oder eine Probe davon vorzulegen,
6. welche öffentlichen Straßen und Plätze bei etwa zu veranstaltenden Umzügen berührt werden sollen,
7. ob zur Bestreitung der Kosten des Festes von den Kindern oder den sie begleitenden Erwachsenen Eintrittsgeld erhoben, oder eine Geldsammlung veranstaltet, oder ob sonst eine öffentliche Gelegenheit zur Entrichtung von Beiträgen geboten werden soll,
8. ob bei dem Feste die Aufstellung von Buden oder Zelten geplant ist, und welchen Zwecken diese dienen sollen.

Soweit die Genehmigung der königlichen Amtshauptmannschaft zu den geplanten Veranstaltungen erforderlich ist, wird sie durch die königliche Bezirksschulinspektion vermittelt werden.
Bei Festen Erwachsener, an denen sich Schülkern betheiligen, ferner bei Kinderfesten, die zwar von der Schule veranstaltet werden, bei denen aber Erwachsenen der Zutritt gestattet ist, und endlich bei allen Kinderfesten, die nicht von der Schule veranstaltet werden, hat die Ortspolizeibehörde für Aufsicht über den Verlauf der Feste zu sorgen, insbesondere auch vor Beginn des Festes sich die von der königlichen Bezirksschulinspektion eingeholte Genehmigung vorlegen zu lassen.

Verboden ist die Aufstellung von Zelten, Buden und dergl. auf dem Festplatze oder in seiner Nähe, wodurch ein jahrmartartiger Verkehr hervorgerufen werden könnte.

Die Abhaltung von Kinderfesten wird an solchen Tagen nicht gestattet werden, an denen öffentliche Tanzmusik abgehalten wird.

Geldsammlungen durch Schülkern sind ein für allemal verboten.
Bekanntmachungen wegen der geplanten Kinderfeste zc. dürfen nicht eher erlassen werden, als die Genehmigung zur Abhaltung des Festes von der königlichen Bezirksschulinspektion erteilt worden ist.

Zwischenhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Bekanntmachung oder gegen die Bedingungen, die bei der Genehmigung von Kinderfesten zc. gestellt worden sind, sowie gegen die Anordnungen oder Verbote der Aufsichtsbeamten werden mit Selbststrafe bis zu 150 Mk. oder Haftstrafe bis zu 14 Tagen geahndet und zwar auch an den Veranstaltern und Leitern des Festes, sowie den Vorstandsmitgliedern der betreffenden Vereine.

Ramenz, am 15. Dezember 1894.

Königliche Amtshauptmannschaft und königliche Bezirksschulinspektion.
von Erdmannsdorff. **Finl.**

Freifahrtsgeld und ärztliche Zeugnisse für mittellose Kranke betreffend.

Mit dem 1. Januar 1895 hört die Vergünstigung auf, wonach mittellosen Kranken zc. zum Zwecke ihrer ärztlichen Untersuchung u. s. f. auf den Eisenbahnen freie Fahrt gewährt worden ist. Vielmehr wird in Zukunft mittellosen Ohren-, Augen-, Unterleibs- und anderen Kranken zu ein- oder mehrmaliger Behandlung in Universitäts- und anderen öffentlichen Kliniken, Inhabern von Bade- freistellen zu Reisen von und nach den Bädern u. s. w. soweit möglich auch ihren Begleitern, nur noch die Beförderung in der 3. Wagenklasse gegen Entrichtung des Militärfahrtpreises — d. i. 1,5 Pfg. für das km. — zugestanden werden.

Besondere Gesuche zum Zwecke der Erlangung dieser Vergünstigung bedarf es jedoch nicht mehr, vielmehr sind die Fahrkartenausgabestellen ermächtigt, gegen Vorweis der gegenwärtig in Geltung tretenden **Beschreibung über die Mittellosigkeit und des ärztlichen Zeugnisses** die Fahrkarten zum ermäßigten Preise zu verabfolgen.

Die **Formulare** zu diesen Ausweisen können gegen Bezahlung an **Ganzleistelle der königlichen Amtshauptmannschaft** entnommen werden. Den Ortsbehörden wird empfohlen, im Bedarfsfälle hiervon Gebrauch zu machen.

Ramenz, am 21. Dezember 1894.
Königliche Amtshauptmannschaft von Erdmannsdorff.

Bezugs-Einladung

auf das am 1. Januar 1895 beginnende 1. Vierteljahr
des im 47. Jahrgang erscheinenden

Wochenblattes

für Pulsnik und Umgegend,

Amtsblatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnik.

Das „Pulsniker Wochenblatt“ kann bei allen Postanstalten, Briefträgern, Zeitungsträgern, sowie in der unterzeichneten Geschäftsstelle bestellt werden.

Hochachtungsvoll

Die Geschäftsstelle des Pulsniker Amts-
und Wochenblattes.

Politische Jahresrundschau.

Das zu Ende gehende Jahr 1894 ist in politischer Hinsicht kein besonders hervorragendes Jahr in der Weltgeschichte gewesen, denn wenn auch sanguinische Politiker und fanatische Parteimänner den Versuch gemacht haben, einzelne bedeutende Begebenheiten des verfloffenen Jahres zu grundstürzenden Weltereignissen aufzubauen, so sehen wir doch, daß sich im Großen und Ganzen das Leben aller Culturvölker im Jahre 1894 in denselben Bahnen bewegte, wie in den früheren Jahren, und daß nur im fernern Osten das dunkelhafte und anmaßende China aus seinem tausendjährigen Traume, der Mittelpunkt der Welt zu sein, durch das der europäischen Cultur erschlossene kleinere und bisher verachtete Japan aufgeschreckt worden ist.

In Europa herrschte im Jahre 1894 unter dem Einflusse der Dreibundspolitik und der sichtlich abnahme kriegerischer Neigungen in Frankreich und Rußland tiefer Frieden. Ganz besonders befestigt wurde die friedliche Situation ersichtlich durch die thatkräftige Friedenspolitik des deutschen Kaisers, welcher im verfloffenen Frühjahr zu diesem Zweck auch seinen erlauchten Ver-

bündeten den Kaiser Franz Josef von Oesterreich in Abazia zum Besuche empfing und dann einige Zeit darauf diesen Besuch auch in der Hofburg zu Wien erwiderte. In der Zeit seines Aufenthaltes in Abazia hatte der Kaiser Wilhelm mit seinem zweiten hohen Verbündeten, mit dem Könige von Italien, auch eine Begegnung in Venedig, welchem fürstlichen Stellbilde auch die Kaiserin Augusta Victoria beizuhnte.

Auf dem Gebiete der inneren deutschen Angelegenheiten waren die wichtigsten Ereignisse die Veröhnung des Kaisers mit dem um des Vaterlandes Einheit und Größe so hochverdienten Altkanzler Fürsten Bismarck, vor aller Welt kund gegeben durch den Besuch des Fürsten Bismarck am Vortage des Geburtstages des Kaisers am Hofe zu Berlin und bestiegelt durch den Gegenbesuch des Kaisers bei dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruh, sowie der Rücktritt des bisherigen Reichskanzlers Grafen Caprivi und die Ernennung des Fürsten Hohenlohe, eines hochangesehenen, maßvollen und erfahrenen Staatsmannes zum Reichskanzler. Diese Ereignisse sind, zumal wenn man an so mancherlei Beunruhigungen patriotischer Kreise vor einem Jahre zurückdenkt, sehr dazu angehan gewesen, die innere Lage Deutschlands hoffnungsfreudiger zu gestalten. Sehr wichtig für die fernere Entwicklung des Reiches und der Bundesstaaten ist auch die Thatsache, daß in Folge des damals ebenfalls notwendig gewordenen Rücktrittes des preussischen Ministerpräsidenten Grafen Eulenb. die beiden höchsten Ministerämter im Reiche und in Preußen wiederum wie unter dem Fürsten Bismarck in der Person des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe, welcher auch preussischer Ministerpräsident ist, vereinigt sind. An Stelle des Fürsten Hohenlohe als Statthalter von Elsaß-Lothringen trat dessen Vetter, Fürst von Hohenlohe-Langenburg. Mit dem Fürsten Hohenlohe trat in das preussische Cabinet als Minister des Innern auch dessen bisheriger Staatssecretär für Elsaß-Lothringen Herr v. Köller ein, ferner übernahm Herr von Hammerstein-Loxten an Stelle des Herrn von Heyden das preussische Landwirtschaftsministerium und der Oberlandesgerichtspräsident Schönstedt wurde an Stelle des Ministers von Schelling zum preussischen Justizmini-

ster ernannt. In der neuen, seit dem 5. Dezember begonnenen Reichstagssession sind die neuen Minister vor eine Reihe wichtiger Aufgaben, von denen zumal das Gesetz gegen die Umsturzbewegungen von größter politischer Bedeutung ist, gestellt. In der deutschen Colonialpolitik waren auch in diesem Jahre große Schwierigkeiten zu bekämpfen, doch ist es gelungen, alle Aufstände in Kamerun und Deutsch-Ostafrika zu besiegen. In der österreichisch-ungarischen Doppelmonarchie ist, was Oesterreich anbetrifft, das politische Leben unter dem Coalitionsministerium des Fürsten Windischgrätz ziemlich ruhig verlaufen, desto lebhafter gestaltete sich dagegen der Parteienkampf in Ungarn, wo die liberale Kirchenpolitik des Ministeriums Weyerle eine Ministerkrisis herbeigeführt hat, welche sich noch in der Schwebe befindet. Große politische und finanzielle Krisen hat das Königreich Italien unter der festen Hand des Ministerpräsidenten Crispi glücklich überstanden und die neue durch schamlose Verleumdungen und Entstellungen der Vergangenheit Crispi von verblendeten Gegnern desselben heraufbeschworene Krisis wird hoffentlich auch überwunden. In der französischen Republik wurde durch ein anarchisches Verbrechen das ganze Land in eine Katastrophe gestürzt. Der Präsident Carnot fiel dem Dolche eines anarchischen Fanatikers zum Opfer, doch war der allgemeine Unwille in Frankreich so groß, daß sich die Wahl des neuen Präsidenten Casimir Perier ohne jede politische Wandlung vollzog.

Das große russische Reich hat im letzten Jahre einen unerwarteten Thronwechsel gehabt. Ein früher nicht für schlimm erachtetes Leiden des Kaisers Alexander wurde plötzlich lebensgefährlich und nach großen Schmerzen erlag der Zar diesem tödlichen Nervenleiden. Ihm folgte auf dem Throne sein Sohn Zar Nikolaus II., welcher eine friedliche Politik zu befolgen entschlossen ist.

In England trat im letzten Jahre wegen Altersschwäche der greise Premierminister Gladstone zurück und Lord Rosebery wurde sein Nachfolger. Von den übrigen Staaten ist nichts Sonderliches zu melden, zu erwähnen bleibt nur noch, daß sich der chinesisch-japanische Krieg seinem Ende zu nähern scheint.



Deutliche und jüdische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Wie der Frauenverein unserer Stadt in voriger Woche vielen Kindern eine große Weihnachtsfreude bereite, so hatte auch der Frauenverein von Pulsnitz M. S. am 4. Advent eine Christbescherung für etwa 30 Erwachsene und Kinder in Magers Restauration veranstaltet. Viel schöne Geschenke, wozu auch Freunde des Vereins aus der Stadt beigetragen hatten, gelangten zur Vertheilung. Eingeleitet und verschönt wurde diese durch Gesang unserer innigen Weihnachtslieder und eine aus warmen Herzen kommende und zu Herzen gehende, schwingvolle Ansprache des Herrn Diaconus Schulze, so daß die ganze Feier auf die Anwesenden sichtlich tiefen Eindruck machte und Vielen zu einer wahrhaft erhebenden Stunde weihnachtlicher Freude und christlicher Mitfreude wurde.

Pulsnitz. Einen überaus starken Besuch hatte das am 1. Weihnachtsfeiertag von Herrn Schützenhauspachter Alfred Schäfer veranstaltete Concert, verbunden mit Vorträgen des Gesangshumoristen Rich. Merker aus Dresden, welcher, bekannt durch sein früheres Auftreten, eine ganz besondere Anziehungskraft auf Viele ausübte, aufzuweisen. Die von Herrn Stadt-Musikdirektor Gierth gut gewählten Musikstücke wurden in vorzüglichster Weise zu Gehör gebracht und gaben wiederum beredtes Zeugniß von den tüchtigen Leistungen unserer Stadtkapelle. Den aus Blasmusik bestehenden dritten Theil des Programms wählte Herr Alfred Gierth in exactester Weise zu leiten und wurde insbesondere dem dem hiesigen Schützen-Jägercorps von Franz gewidmete Marsch „Immer schneidig“ große Aufmerksamkeit geschenkt. Eine sehr angenehme Unterhaltung bot der in jedem Theil des Programms auftretende Gesangshumorist Merker durch humoristische, außerordentlich zum Lachen reizende, sowie auch ernste, gefühlvolle Vorträge. Derselbe wußte die Anwesenden zu solch großem Beifall hinzureißen, daß nach jedem Auftreten er weitere folgen lassen mußte. Sämmtliche auf dem Programm aufgeführten Nummern, sowie die vielen Einlagen waren nur gediegene Sachen und wurden in passendster Weise zum Vortrag gebracht. Wie wir hören, soll der so gelungene Abend später wiederholt werden.

Pulsnitz. Im Partier Welt-Diorama in Hensel's Restauration ist Freitag und Sonnabend, den 28. und 29. December, der deutsch-französische Feldzug von 1870/71 ausgeführt. U. A. Schlacht bei Wörth, L'Etape, le Posche, Schlacht und Waldkampf bei Sedan, der Sturm auf St. Privat, das Reitergefecht bei Moursbronn u. s. w., sowie die Schlachten bei Plewna, Ragusa und am Balkan von 1877; ferner Ansichten von Paris und Metz. Sonntag und Montag, den 30. und 31. December: Jerusalem mit dem Delgarten, Bethlehem, Sidon, Nazareth, Bethanien, Bayruth, sowie Kirchen und Moscheen, der Sphinx und Cheops, Pyramiden in Egypten, ferner das Leben und Verden Jesu Christi von der Geburt bis zur Himmelfahrt in prachtvollen Darstellungen.

HGK. Am 2. Januar 1895 werden zwei neue Reichsbank-Nebenstellen und zwar in Bunzlau (Südtich) und Pilsken (Tilsit) eröffnet werden.

Dem Obergärtner und Gartenbaulehrer Karl Braumbart an der mit der landwirtschaftlichen Lehranstalt verbundenen Obst- und Gartenbauschule zu Baugen wurde vom königlichen Ministerium des Innern der Titel Gartenbauinspektor verliehen.

Ihre Majestäten der König und die Königin wohnen am Mittwoch Vormittag von halb 11 bis halb 12 Uhr dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei und bereiten dann in Residenzschloß einer größeren Anzahl armer, würdiger Konfirmanden eine Weihnachtsbescherung. Halb 6 Uhr nahmen die hohen Herrschaften in Villa Strehlen das Diner ein.

Der bereuigte Generalstaatsanwalt Held führte, wie schon erwähnt, drei wichtige Staatsämter: er war oberster Vertreter der Staatsanwaltschaften des Königreichs, vortragender Rath im königl. Gesamtministerium und Mitglied des Bundesrathes. Nur die außerordentliche Arbeitslast des dahingegangenen Staatsdieners bewältigte die mit diesen Ämtern verbundene Arbeitslast in einer oft bewundernswürdigen Weise. Um so größere Schwierigkeiten macht die Beschaffung eines Nachfolgers. Es hat sich aber jetzt schon ergeben, daß man wahrscheinlich darauf zukommen wird, die drei Ämter verschiedenen Staatsdienern zu übergeben. Die Vertretung des Königreichs Sachsen im Bundesrath dürfte einem Mitgliede des Ministeriums des Innern zufallen; der Vortrag im Gesamtministerium dem Abtheilungs-Direktor im Finanzministerium, Geh. Rath Meusel, der jetzt bereits Held's Stellvertreter hierin war, während für das Amt eines Generalstaatsanwalts verschiedene hohe Juristen in Frage kommen. Die Entscheidung dürfte bald erfolgen.

Leipzig, 21. Dezember. Eine Versammlung der Arbeitslosen, welche heute Vormittag im „Pantheon“ stattfand, war von etwas über 400 Personen besucht. Dem Referenten, Tischler Meusch, der über die Ursachen und die eventuelle Beseitigung der Arbeitslosigkeit sprach, wurde schon nach kurzer Rede das Wort entzogen. Zu der gleichen Maßregel sah sich der überwachende Beamte drei folgenden Rednern gegenüber gezwungen. Da sich hierbei mehrfach Tumult erhob und die Versammlung nicht mehr die Garantien für einen gesetzmäßigen Verlauf bot, wurde dieselbe aufgelöst. Die Versammelten begaben sich größtentheils in ziemlich geschlossenem Zuge nach der inneren Stadt, wurden aber von der aufgebotenen Schutzmannschaft zum Theile zerstreut und die kleinen Reste zertheilten sich auf dem Augustusplatz.

Die Stadtverordneten zu Leipzig haben in ihrer am 22. Dezember abgehaltenen Sitzung den Umbau des alten Gewandhauses zu Werkmüsterlagern genehmigt. Der Aufwand ist auf 848,000 Mark veranschlagt. Nur über die Ausgabe von 100,000 Mark zum Zwecke der Erbauung eines Kellers, der als Weinsteller vermietet werden soll, ist weiterer Beschluß vorbehalten.

Die Berliner Bornmesse, die dazu bestimmt war, den Leipziger Messen den Garaus zu machen, hat bisher keine für irgendwie nennenswerthen Erfolge erzielt.

Zum Ueberflusse ist nun noch eine Spaltung unter dem Berliner Messkomitee eingetreten, weil die Sache nicht zur Zufriedenheit der Theilnehmer ausgefallen ist, und so kann Leipzig nur um so beruhigter sein, daß die gefährdete Schädigung seiner Messen durch einige eifersüchtige Berliner nicht eintreten wird.

In die Kollektion des Herrn William Berger in Firma Julius Berger in Müggeln (Bez. Leipzig) fiel auf Nr. 29,562 der 3. Hauptgewinn der Schandauer Ausstellungs-Lotterie (bestehend in einer silbernen Toilette) im Werthe von 1000 Mark.

Glauchau. Auch zu diesem Weihnachtsfeste übergab ein hiesiger Industrieller, der nicht genannt sein will, dem Weberobermeister Herrn Pflugl 2000 Mark mit der Bestimmung, hiervon bedürftigen, dem Weberstande angehörenden Personen insbesondere Kranken, eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Dem Reichstage sind bis zum 18. ds. wohlgezählte 14,601 Petitionen zugegangen.

Se. Majestät der Kaiser hat für die durch das fötzliche Erdbeben in Sizilien und Calabrien Verunglückten und Beschädigten die Summe von 10,000 M. bewilligt.

Das Emporblühen des deutschen Handels in Japan, eine Folge des chinesischen Krieges. Unter diesem Titel schreibt die in Tokio erscheinende „Asahi Shinbun“ folgendes: „Vor dem Ausbruch des Krieges lebten in Yokohama mehr als 6000 Chinesen, in deren Händen sich ein sehr bedeutender Theil unseres gesammten Import- und Exportverkehrs befand. Seit der Kriegserklärung haben ungefähr 5000 Chinesen diesen Hafenplatz verlassen, und der von ihnen belebt gewesene Geschäftsverkehr ist so überwiegend den Deutschen zugefallen, daß selbst die Ausfuhr nach dem englischen Singapur von ihren Firmen jetzt besorgt wird. Nur noch die Einfuhr von Getreide und Zucker theilen sie mit den Engländern. Daß gerade die deutschen Häuser die Erbschaft der Chinesen angetreten haben, ist aber auch sehr erklärlich. Die deutsche Nation war bei uns sehr geschätzt, ihre unter uns lebenden Vertreter sind immer beliebt gewesen, und unsere Zuneigung zu diesem Volke ist noch durch die Haltung vermehrt worden, die seine Presse von Anfang des Krieges an uns gegenüber eingenommen hat, ganz im Gegensatz zur Presse eines gewissen anderen Landes, die mit ihrer Sympathie so lange auf chinesischer Seite gestanden hat, als sie dort den Sieg erwartete. Alle diese Umstände haben die Deutschen geschickt auszunutzen gewußt.“

Die in Kapstadt erscheinende „Südafrikanische Zeitung“ theilt folgendes Schreiben der Kaiserlich Deutschen Landeshauptmannschaft im südwestafrikanischen Schutzgebiet an den Vorstand des All-Deutschen Verbandes (Ortsgruppe Kapstadt) mit: „Euer Wohlgeborenen erwidere ich auf das gefällige Schreiben vom 4. d. M. ergebenst, daß die Kaiserliche Landeshauptmannschaft der Ansiedelung Deutscher aus der Kapkolonie grundsätzlich sehr sympathisch gegenüber steht. Da ich gelegentlich meines Aufenthaltes in der Kapkolonie selbst Gelegenheit gehabt habe, zu sehen, was die deutschen Einwanderer dort auf dem Sandboden zu erzielen vermocht haben, halte ich die Söhne dieser Leute, wenn sie vom Schutze ihrer Väter sind, für ein ganz besonders geeignetes Material für die Befiedelung unserer Kolonie. Wie ich aus Ihrem gefälligen Schreiben entnehme, theilen sich die Reflektanten in zwei Gruppen, einmal in solche, welche lediglich farmen, und solche, die außerdem ein Handwerk betreiben wollen, sei es nun, daß letzteres oder die Landwirtschaft die Hauptbeschäftigung bilden soll. Tüchtigen und fleißigen Leuten der letzteren Art, zumal solchen, die das Handwerk als Hauptbeschäftigung erwählt haben und keine Ansprüche machen, kann ich mit gutem Gewissen rathen, sofort (je eher, desto besser) herauszukommen, da im Schutzgebiete, ganz besonders in Windhoek selbst, großer Mangel an tüchtigen Handwerkern ist. — Insbesondere kommt gerade das Maurer- und Zimmermanns-, beziehungsweise Tischlerhandwerk in Betracht, da zur Zeit viel gebaut wird und noch eine Reihe von Bauten in Aussicht stehen. Schmiede sind dagegen mehrere hier, auch giebt es unter den Mannschaften der Schutztruppe eine ganze Anzahl besonders Beschlagtschmiede. Zivilschneider und Schuhmacher sind bisher nicht vorhanden. Handwerker könnten sich sowohl in Groß-Windhoek auf Regierungsgrund als in Klein-Windhoek auf Heimstätten der Siedelungsgesellschaft anständig machen. Für diese Ansiedler würde ein kleines Vermögen natürlich sehr vortheilhaft sein, namentlich zur Beschaffung eines Viehstocks, Anzahlung für Baugrund u. s. w., aber nicht von solcher Wichtigkeit, wie für diejenigen, welche lediglich zu bauen beabsichtigen. Für Käufer von großen Regierungsfarmen dürfte im allgemeinen ein Vermögen von 10,000 M. in Baar oder Vieh zum Fortkommen erforderlich sein. Die Regierung gedenkt, regelmäßigen Farmen von 10,000 Hektar (tapsche Morgen) zu vergeben, doch wird sie bei Nachfrage voraussichtlich auch Farmen von geringererem Umfange abgeben.“

Windhoek, den 6. Oktober 1894.

Der Kaiserl. Landeshauptmann a. i. J. B. J. Vindequist. — Das Kriegsgericht in Potsdam verhandelte vor einigen Tagen gegen zwei Musiker, Oberjäger Reinsch und Gezeiten Döring vom Garde-Jägerbataillon, wegen Auflehnung gegen die Befehle eines Vorgesetzten, ihres Subalternen Musiker-Sergeant Haupt. Die Angeeschuldigten waren bekneipt in die Kaserne gekommen, und als ihnen Haupt Ruhe gebot, waren sie spät abends gegen ihn thätlich geworden. Oberjäger Reinsch ist Montag Vormittag bereits mit militärischer Eskorte ins hiesige Festungsgelände übergeführt worden, während Döring mit einigen Wochen strengem Arrest davongekommen sein soll.

Hamburg, 23. Dez. Infolge des Nordweststurmes von der letzten Nacht entstand hier eine Springfluth. Die Elbe trat in mehreren Stadttheilen über die Ufer, sämmtliche Keller wurden überschwemmt. Sämmtliche Feuerwehren waren in Thätigkeit, um die mit Kaufmannsgütern angefüllten Keller leer zu pumpen. — Auch in Altona war der an der Elbe gelegene Stadttheil überfluthet. Die Speicherkeller waren mit Wasser gefüllt. Ueberall

trieben Ballen, Risten und Fässer. — Der „Hamburgische Korrespondent“ meldet aus Harburg, daß etwas oberhalb der Elbbrücke ein Deichbruch stattgefunden hat und Sandstrecken überfluthet sind.

Hannau. Der Sergeant Friedrich von der 12. Compagnie des 87. Regiments brachte auf der Straße einem Civilisten mit dem Seitengewehr schwere Verletzungen bei und beging dann Selbstmord.

Mannheim. Aus Durlach wird gemeldet, der Korbmacher Beck erschoss seine drei schlafenden Kinder und dann sich selbst mit einem Revolver, ein viertes Kind ist schwer verletzt; seine Frau ist mit dem fünften Kinde geflüchtet.

Niederlande. Brüssel, 24. Dez. Ausgedehnte Ueberschwemmungen in Mecheln setzten 200 Bäckereien unter Wasser. In Termonde mußten Soldaten und Einwohner Nachts aus den Betten flüchten.

Amersterdam, 23. Dez. Vergangene Nacht wüthete bei Nordwestwind in ganz Holland ein außerordentlich heftiges Unwetter. Die meisten Straßen sind überschwemmt. Der Verkehr ist gänzlich unterbrochen. In Utrecht sind 9 Häuser eingestürzt, eine Person wurde hierbei verletzt. Die zum Auslaufen bereiten Dampfer bleiben in den Häfen.

Amersterdam, 24. Dez. Der Sturm in der Nacht zum Sonntag zerstörte in Schweningen ein Drittel der dortigen Schiffe; alle Fischerböte lagen am Strande, vierzig davon sind gänzlich zerstört. Der Schaden ist außerordentlich groß. In Egmond ist die ganze Fischerflotte vernichtet. Ueberall an der Nordseeküste ist der Strand in der Breite von 14—20 m hinweggespült. Der Hafen von Vlissingen hat schwer durch die Flut gelitten. Der Postdampfer „Prinzess Elisabeth“ traf gestern beschädigt ein. Bei Egmond scheiterte eine deutsche Barke und ging vollständig in Trümmer, von der 17 Personen starken Besatzung wurden 7 gerettet, 5 ertranken, die Uebrigen werden vermisst. Die schwedische Bark „Johan Foug“ strandete bei Biehorst; die Besatzung ist noch an Bord; ein Rettungsboot verjuchte mehrere Male vergeblich das Schiff zu erreichen. Bei Schiermonnikoog strandete ein deutscher Dampfer, dessen Mannschaft gerettet ist.

Italien. Crispi begiebt sich nach Neapel. Eine baldige Entscheidung ist nicht wahrscheinlich. Die Nachricht, daß Crispi nach der Hochzeit seiner Tochter zurücktreten werde, findet vielfach Glauben. Für die Schwäche seiner Stellung zeugt auch die Art und Weise, wie ihn die hiesigen officiösen Blätter verteidigen.

Der in Arco weilende Erzherzog von Neapel ist schwer erkrankt; sein Ableben wird sündlich erwartet.

Arco. Der König Franz von Neapel ist gestorben.

England. London, 24. Dezember. Im Ganzen sind etwa 40 Personen umgekommen und 100 verletzt, und zwar meistens durch das Einstürzen von Häusern und Schornsteinen. In Sheffield erschlug ein einstürzender Fabrikhornstein 5 Personen, mehrere Personen wurden verwundet. Am Sonnabend wüthete der Sturm weiter. Während des Sturmes sind auf See zahlreiche Unglücksfälle vorgekommen. Ueber das Schicksal der bei Holyhead gestrandeten Bark ist Näheres noch nicht bekannt. Ferner rannte während des Sturmes ein unbekannter Dampfer in den auf der Fahrt von Holyhead (bei Dublin) nach Kingstown begriffenen irischen Postdampfer „Munster“ hinein. Dem Postschiff wurde der Radkasten abgestoßen und es entstand ein ziemlich großes Loch in der Seite. Zum Glück gelang es, die „Munster“ nach Holyhead zurückzubringen. Ob der andere Dampfer untergegangen ist, oder nach dem Unglück weiter segelte, ist noch unbekannt.

Uien. Das Parlament ist am Montag mit einer Thronrede eröffnet worden, in welcher auf die von den japanischen Truppen errungenen Siege hingewiesen und hervorgehoben wird, daß die Truppen unaufhaltsam in des Feindes Land vordringen. Ungeachtet der herrschenden Kälte und der den Truppen auferlegten Entbehrungen sei ihre Haltung vorzüglicher, denn zuvor. Die Beziehungen der neutralen Mächte zu Japan seien so freundschaftliche, wie niemals früher. Die Revision der Verträge, den Wünschen Japans entsprechend, sei mit mehreren Staaten bereits zum Abschluß gebracht; die Revision der Verträge mit anderen Ländern mache bedeutende Fortschritte. In so ruhmreicher Lage habe Japan, wie nur je zuvor, den Willen, in der Civilisation fortzuschreiten. Die Thronrede schließt mit dem Rath, das Parlament möge die innere und äußere Lage des Landes in Erwägung ziehen und dadurch die vollständige Uebereinstimmung zwischen der Regierung und dem Volke sicherstellen.

Ueber die Einnahme Port Arthurs durch die Japaner bringen die am vorigen Freitag nach Victoria in Britisch-Kolumbia gelangten chinesischen Zeitungen eine höchst originelle Darstellung, welche an die bekannte französische Aeußerung über die Räumung des Mont Avron vor Paris durch die Franzosen erinnert. Die erwähnten Blätter erzählen: „In dem General Tso den Japanern erlaube, Port Arthur zu nehmen, zeigte er große Strategie. Er wußte nämlich, daß die Japaner es auf Peking abgesehen hatten. General Tso sagte sich, daß er, wenn er den Japanern in Port Arthur einen zu starken Widerstand entgegensetze würde, den Feind zu diesem Plaque ablenken und zu direktem Vormarsch auf Peking veranlassen werde. Wenn die Japaner aber Port Arthur bekämen, dann würden sie dort so lange bleiben, bis die Chinesen im Stande wären, die Straße nach der Hauptstadt zu sperren. Er führte die Japaner auch insofern hinteres Licht, als er seinen Kanonen nur halbe Ladung gab und die Granaten mit Sand füllte ließ. Dadurch kamen die Japaner zum Glauben, daß die chinesische Artillerie werthlos sei. Das Resultat war, daß die japanische Flotte sich den Forts näherte. Dann aber wurden die guten Granaten gebraucht und 3 japanische Kriegsschiffe, 7 Transportschiffe und 21 Torpedoboote in den Grund geschossen.“

Bemerktes.

* Das „Eiffelturm-Fahrrad“ wird von den Amerikanern sehr treffend die neueste Erscheinung auf dem Ge-



Fabrik:
RADEBERG
Dresdnerstr. 20.



Möbel



Ladengeschäft:
RADEBERG
Hauptstraße 12.

aller Art, echt Nussbaum, Eiche und täuschend nachgeahmt
laufen Sie am vortheilhaftesten direkt aus der Fabrik.
Wir halten stets großes Lager von Schränken, Vertikows, Tischen, Bettstellen, Spiegeln, Sophas, Stühlen etc. und liefern franco jeder Bahnstation.

Möbel- und Stuhlfabrik Radeberg,
Koch, Zichner & Co.



Waldschlößchen.

Sonntag, den 30. Dezember, von Nachm.
4 Uhr an
Ballmusik,
wobei mit Kaffee und Plinzen bestens
aufgewartet wird.
Es ladet freundlichst ein
Ernst Kotte.

Sonntag, den 30. Dezember:
ff. Pulsnitzer

Doppel-Bier,

wozu ergebenst einladet
Dhorm. **Friedrich Philipp.**

Gasth. z. Pulsnitz M. S.
Sonntag, den 29. Dez.:

Schlachtfest!

Vormittags:
Wellfleisch,
Nachmittags und Abends:
**Schweinstückel mit Meerrettich,
Sauerkraut oder Rüben,**
wozu ergebenst einladet
S. Menzel.

Niedergalt. Peppersdorf.

Karpfenschmans,
Sonntag u. Montag, den 6. u. 7. Januar.
Hierzu ladet freundlichst ein
Wilhelm Eichold.

I.-V.-E.-z.-O. Sonntag, den
1. Januar, Abends
7 Uhr: **Generalversammlung.**
Das Erscheinen Aller ist nothwendig.
Der stellvertretende Vorstand.

**Zum
Bratwurstschmans**

mit **Tanzmusik,**
nächsten Sonntag, den 30. Dezember ladet
ergebenst ein
Mährsdorf. **G. Körner.**

Sonntag, den 30. Dezember, Abends
1/2 7 Uhr gehen wir

alle nach Friedersdorf,

da ist noch einmal die schöne Abendunter-
haltung. Mehrere Besucher.

Wo gehen wir den Sonntag hin?
Am, alle nach Ohorn in's Theater!

Turnverein Niedersteina.

Hauptversammlung,
den 1. Januar, Nachmittags 3 Uhr.
Alle haben zu erscheinen. **D. B.**

fettes Schwein

verpundet bei
Gustav Bebold, Schießgasse.
Auch stehen daselbst ein Paar
Auffstall-Schweine
zum Verkauf.

**Feinster
Arac-, Rum-, Cognac-,
Burgunder-Punsch**

von **I. A. Kemna,** Hoflieferant, empfiehlt
zu Original-Preisen
L. Friedr. Iske.

Eine **Unterstufe**
ist mit Zubehör zu vermieten und kann
sodort oder später bezogen werden in
Pulsnitz M. S. Nr. 1.

Gute Speisefartoffeln,

pro Centner Mark 2,50, sind zu verkaufen.
Dhorm Nr. 177 b.

Gasthof zu den Linden, Obersteina.

Dienstag, den 1. u. Mittwoch, den 2. Januar 1895.

Karpfen-Schmans

in bekannter Weise,
wozu alle Nachbarn, Freunde und Gönner von Nah und Fern freundlichst einladet
G. Karisch.

**Die nächste Nummer
dieses Blattes**

gelangt des Neujahrstages wegen schon
Montag, den 31. December,
von Abends 6 bis 7 Uhr.

zur Ausgabe. — Inserate zu dieser Nummer bitten wir bis
spätestens früh 9 Uhr selbigen Tages aufzugeben.
Hochachtungsvoll

Pulsnitz. E. L. Förster's Erben.

Gasth. zur goldenen Krone, Obersteina.

**Zum
Karpfen-Schmans,**

Sonntag, den 6. und Montag, den 7. Januar, wobei Sonntag von Abends 7 Uhr
Tanz für Verheirathete stattfindet, ladet freundlichst ein
Obersteina. **Heinrich Steglich.**

Den so beliebten, von mir selbst fabricirten

ff. Weinpunsch,
à Liter M. 1,50, à Flasche M. 1,30, empfehle hiermit einer geneigten Beachtung.
Franz Messerschmidt.

**Geflügel- und Kaninchen-
Ausstellung**

am 29., 30., 31. December d. J. und 1. Januar 1895
in den Sälen des **Wenzel'schen Gasthofes, Pulsnitz M. S.**

Geöffnet von früh 8 bis Ab. 9 Uhr, den 30. Dec. u. 1. Jan. nach dem Vormittagsgottesdienst.
Entrée 30 Pf., Kinder die Hälfte.

Es werden alle Viehhaber und Freunde der Geflügel- und Kaninchenzucht aufs
Freundlichste eingeladen.
Das Ausstellungs-Comitée.

Bekanntmachung.

Die für den Neujahrstag 1895 in Aussicht genommene Wiederholung der theatri-
schen Aufführung vom 1. Weihnachtsfeiertage findet **nicht** statt.

Der Männergesangsverein zu Ober- und Niederlichtenau.

Für die liebevolle Theilnahme beim Hinscheiden und Begräbniss
unserer lieben, guten Mutter, Schwieger- und Grossmutter

Johanne Louise verw. Milde
sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Pulsnitz und Dresden. Die trauernden Hinterlassenen.

Statt besonderer Meldung.

Hierdurch Freunden und Bekannten die Trauernachricht, dass un-
sere gute Mutter, die Waschfrau

Johanna Christiane Kühne
im Alter von 70 Jahren 10 Monaten ihren langen, schweren Leiden heute
früh erlegen ist.

Grossröhrsdorf, d. 26. Dec. 1894. Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 29. d. M., Nachm. 3/4 2 Uhr,
vom Trauerhause — Schulstrasse 273 — aus statt.

Pariser Welt-Diorama

in
Hensel's Restauration
in Pulsnitz.

Freitag u. Sonnabend, den 28.
und 29. Dezember:

**Der deutsch-französische Feldzug
von 1870/71.**

Sonntag und Montag, den 30.
und 31. Dezember:

**Jerusalem, Bethlehem etc. und
das Leben Jesu Christi.**

Eintritt 15 Pfg., Kinder 10 Pfg.

**Diejenige
junge Dame,**

welche unter der Bezeichnung, „Den einsamen
Junggesellen“ ein so sinnreiches Präsent
verehrte, bitte ich freundlichst, sich zu erkennen
zu geben.

Für Diskretion bürgere ich als Ehrenmann.

„Der einsame Junggeselle zu
Pulsnitz.“

Saxonia-Corsets.

Neue, höchst praktische Erfindung, durch
welche beim Ersetzen der Büffelschienen das
umständliche Sinnen wegfällt.

Ein weiterer Vortheil der Erfindung besteht
darin, daß die Büffelschienen, sobald sie lästig
werden, ohne weiteres entfernt werden können.
das Corset aber trotzdem geschlossen bleibt,
was namentlich beim Arbeiten n sitzender
Stellung eine große Erleichterung zu bieten
vermag.

Zu haben bei

Carl Henring,
am Neumarkt.

4 bis 6000 Mark

sind sofort oder 1. April 1895 zu 4 Prozent
fest und unkündbar auf sichere Hypothek aus-
zuleihen.

Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Frisch eingetroffen
empfehle

ff. geräucherten Aal,

feinste Elbinger Bieken,
Sardinen à l'huile

in verschiedenen Marken,
Stralsunder Brat-Eringe,

Delikates-Herine,
echten **Emmenthaler** und
Limburger Käse.

Alwin Ender.

Dankagung

Mein Kind Hermann bekam vor einigen
Jahren ganz plötzlich eine rheumatische Läh-
mung, das Kind, was Abends noch gesund
zu Bett gegangen war, war Morgens gelähmt
und konnte nicht mehr stehen. Nachdem der
Zustand 5 Wochen unverändert und ohne
jede Besserung bestanden hatte und wir
Eltern bereits glaubten, das Kind bliebe ewig
ein Krüppel und gelähmt, so zeigte Herr
Dr. med. **Folbeding, Homöopath. Arzt**
in **Düsseldorf, Königsallee 6,** einen Jun-
gen in 4 Tagen vollständig, so daß er am
5. Tage wieder laufen konnte und bis jetzt
stets ganz gesund geblieben ist. Dem Herrn
Doktor meinen innigsten Dank.

Christian Zimmers, ostillon,
Düsseldorf, Ellerstr. 12, 1. Et.

Ein Lehrling

für **Fabrikgeschäft** gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Unterstube

mit Zubehör ist zu vermieten.
Schloßstraße Nr. 44.

